

Inifineon baut „Campeon“ in Neubiberg

Der neue Firmensitz des Halbleiterherstellers wird rund eine Milliarde Mark kosten

Von Marianne E. Haas

Jetzt ist es also beschlossen: Der Vorstand des angeschlagenen Münchner Halbleiter-Herstellers Inifineon will - trotz des fallenden Aktienkurses - bauen. Der Vorstand hat, wie aus gut unterrichteten Kreisen bekannt wurde, am 2. Juli entschieden, den Bau des neuen Firmensitzes „Campeon“ in der Gemeinde Neubiberg nun zu realisieren. Auf dem 62 Hektar großen Areal, das der Familie von Finck gehört und Inifineon in Erbpacht überlassen werden wird, sollen rund 200 000 Quadratmeter Bürofläche entstehen, auf denen alle bisherigen Verwaltungssandorle zusammengelegt werden. Das Architekturbüro Meyer Skubin fertigte den Entwurf, der schon im Genehmigungsverfahren beim Landratsamt war. Dann aber entschied sich das Unternehmen, das Architekturbüro TEC

PMC, Los Angeles (das Büro wird geleitet von Sebastian Knorr, Sohn des Vorgängers von Vorstandsvorsitzendem Ulrich Schumacher) zu beauftragen. Weil der Architektenwechsel „in einer so späten Phase“, wie es heißt, geschah, muss dem Vernehmen nach an Meyer Skubin ein hoher zweistelliger Millionenbetrag als Abfindung bezahlt werden. Das Investment für das Projekt wird sich auf eine Milliarde Mark verteuern, das ist eine Viertel Million mehr als ursprünglich geplant. Dadurch wird aber nicht nur das Bauvorhaben rund ein Jahr später fertig (nachdem Meyer-Skubin-Plan wäre) Einzug Ende 2002 gewesen), sondern Inifineon muss auch die Mietverträge für die ausgelagerten Büros entsprechend verlängern.

Das neue Gebäude wird nicht Eigentum des Unternehmens; Inifineon hat dazu mit der Commerz Leasing ein eigenes

Finanzierungsmodell aufgebaut und wird Mieter. Der Mietpreis ist noch nicht vereinbart und ausstattungsabhängig, soll aber, wie aus gut informierten Kreisen zu hören war, um 30 Mark liegen.

Für das Bauvorhaben - Nutznießer sind dann auch die Neubiberger und Umterhanger - wird mit erheblicher Kostenbeteiligung von Inifineon ein eigener Autobahnanschluss (kurz vor dem Tunnel unter dem ehemaligen Neubiberger Flughafen) gebaut. Die freigeschossenen Gebäude (begrünte Lächer, Fassaden in mediterranem Farbstil) haben, wie es heißt, ein „tolles“ Energiekonzept und würden den Ökologie-Katalog der Stadt „lässig“ erfüllen. Rundherum entsteht eine Landschaft mit Wanderwegen und einem großen See. Die Erschließung des Areals erfolgt unterirdisch, so dass es (Ausnahme Rettungsfahrzeuge) keinen Oberflächenverkehr geben wird.

